

der Thorax und hinten etwas zugespitzt. Körperlänge: 2,1—2,3 mm. — Semarang; über 200 Exemplare wurden von *Jacobson* aus Larven einer *Eristalis*-Art gezogen.

5. *Cephalonomia indica* n. sp.

♂. Schwarz, glatt und glänzend; Antennen braun mit Ausnahme des 1. Gliedes; Trochanteren, vordere Tibien und alle Tarsen gelb; Coxae, Femora und die Tibien der vier hinteren Beine schwarzbraun, Spitze der Tibien heller. Kopf kaum länger als breit, ziemlich rundlich im Umriss; Augen so lang wie ihr Abstand vom Hinterrand des Kopfes oder wie die Wangen. Pronotum so lang wie das Mesonotum und das Scutellum zusammen, letzteres vorn mit einer breiten Querfurche. Flügel glashell; Prostigma und Stigma schwarz, ersteres grösser und von letzterem um seine ganze Länge getrennt. Körperlänge: 1,5 mm. — Semarang (*Jacobson*).

Zur Gattung *Craspedothrix* BB. (Dipt.)

Von H. Kramer in Niederoderwitz Sa.

Am 7. Juni 1906 fing ich auf Blättern am Rande einer Wiese im Jeschkengebirge (Böhmen) eine neue *Thryptocera*-Art. Die Wiese lag am Kammweg zwischen dem Ausgespann und Christophsgrund, 6—700 m hoch. ♂♂ waren sehr häufig, auch 1 ♀ wurde erbeutet.

Diese Fliege gehört zu *Brauers* Sectio *Thryptocera*, d. h. ♂ und ♀ haben eine breite Stirn mit wenigstens 2 Orbitalborsten; die Klauen sind bei ♂ und ♀ kurz; die 1. Hinterrandzelle mündet offen an oder nahe an der Flügelspitze; die Beugung der 4. Längsader läuft ganz nahe am Flügelrande hin und hat keine Zinke (*Ptycho-neura* mit Zinke in *Brauers* Sectio *Thryptocera* gehört zu den *Sarcophaginen Girschners*, die echten *Thryptocera*-Arten zu seinen *Tachininen*). Die neue Art ist auch insofern eine echte *Thryptocera* als die ♂♂ verbreiterte und verlängerte 3. Fühlerglieder und die ♀♀ verbreiterte Flügel haben. — Am meisten ähnelt sie der Gattung *Craspedothrix* BB., d. h. die Wangen sind nackt und sehr schmal; die Augen sind nackt; das 2. Fühlerborstenglied ist verlängert; auf der Stelle, wo die 2. und 3. Flügellängsader sich trennen, steht eine sehr charakteristische Borste, manchmal mit Nebenborste; die Hinterleibsringe endlich haben nur am Rande Macrochaeten.

Die *Craspedothrix*-Arten würden folgendermassen zu unterscheiden sein:

1. Thorax, von vorn gesehen, grau, fast ohne Glanz, Flügel hell mit gelben Adern **vivipara** BB.

— Thorax, von vorn gesehen, schwarz, mit bräunlichem Glanze. Flügel deutlich schwärzlich mit braunschwarzen bis schwarzen Adern **bohemica** nov. spec.

Beide Arten sind bis auf die auffälligen Färbungsunterschiede einander sehr ähnlich. Selbstverständlich sind auch sonst Unterschiede vorhanden z. B. im Verhältnis der Länge des 2. und 3. Fühlerborstengliedes zu einander und in der Beborstung der Beine und des Thorax; auch hat *bohemica* noch schmalere Wangen als *vivipara*. Da aber hier die Bildung der Fühlerborste in den Geschlechtern verschieden ist und also als Unterscheidungsmerkmal untergeordneten Wert hat, da ferner die Beborstungsdifferenzen zweier so nahe verwandter *Tachiniden* stets durch Uebergänge verwischt werden, erübrigt es sich, durch viele Worte Unklarheit zu schaffen. BB. nennen die Stirnstrieme bei *vivipara* schwarz, meine Exemplare zeigen an dieser Stelle eine schwarze bis braune Farbe, häufiger braun als schwarz; *bohemica* hat immer eine schwarze Stirnstrieme. Dass die schwarze Farbe des Hinterleibes bei letzterer satter ist, und dass die am Grunde der Ringe liegenden Silbergürtel schöner glänzen als bei *vivipara*, braucht kaum erwähnt zu werden. Endlich sei ein sehr auffälliger Unterschied der ♂♂ beider Arten mitgeteilt. Bei den zahlreichen von mir untersuchten ♂♂ von *vivipara* bemerkte man auf der Unterseite des Hinterleibes 2 verhältnismässig grosse, dreieckige Anhängsel, welche nach hinten in eine Spitze endigten. Diese Organe dürften die beiden Teile des 5. Bauchsegments sein, welche im Tode klaffend getragen werden. Möglicherweise sind es aber selbständige Organe. Leider unterliess ich früher eine genauere Untersuchung, die nur an frischen Exemplaren möglich ist. 1906 wurden auch ♂♂ nicht erbeutet. BB. haben bekanntlich nur das ♀ beschrieben, sodass sie diese auffällige Erscheinung nicht erwähnen konnten. Bei *bohemica* ist an den grossen Genitalien nichts Besonderes zu bemerken. BB. geben 3 mm als Länge für *vivipara* an; Riesenweibchen von doppelter Grösse sind aber nicht selten, während *bohemica* durchschnittlich 5 mm misst.

Während die neue Art nur an dem eingangs erwähnten Orte gefunden wurde, fing ich *vivipara* bei Grosshennersdorf auf Dolden und am Fenster in manchen Jahren nicht sehen. 1905 war sie im August auf Dolden (bes. *Laserpitium prutenicum* und *Selinum carvifolia*) im Mandautal bei Heinewalde häufig. In der Sammlung von A. Kuntze in Niederlössnitz befinden sich mehrere Exemplare, welche am Fenster eines Holzstalles in Blasewitz erbeutet wurden.

Bertonia,

ein Beitrag zur Synonymie der *Trigonalidae*. (Hym.)

Von C. Schrottky, Villa Encarnación, Paraguay.

In Heft 6 des VI. Jahrganges dieser Zeitschrift (p. 393 Fussnote) bestreitet Herr W. A. Schulz die Existenzberechtigung dieser von mir aufgestellten Gattung und verweist dieselbe in die Synonymie von *Seminota Spin.* Seitdem bekam ich mehrere Exemplare der von mir aufgestellten Art, *B. nigra*, sämtlich gezüchtet, zur Ansicht, und bin daher in der Lage, einige ergänzende Mitteilungen zu machen, aus welchen wol hervorgeht, dass sich Herr Schulz teilweise im Irrtume befindet. Zweifellos ist *Bertonia nigra* nahe verwandt mit *Seminota Taschenbergi* und zwar in solchem Grade, dass zum mindesten ihre generische Stellung beanstandet werden könnte, — wenn die hauptsächlichsten Merkmale weniger konstant wären. Bisher ist unter allen den Stücken, die zu sehen ich Gelegenheit gehabt habe, nicht eines, das auch nur die Andeutung einer die zweite Cubitalzelle trennenden Querader aufwies. Sollte das, wolverstanden bei mehreren, nicht nur einem Stücke, nur ein „zufälliger Schwund der 2. Cubitalquerader im Vorderflügel“ sein? Da, wie gesagt, die Tiere, die mir zur Ansicht vorliegen, sämtlich gezüchtet sind, ist zu hoffen, dass ein mit der Zeit reichlicher eingehendes Material die Frage entscheide.

Bis dahin glaube ich auf Grund der 3 übereinstimmenden Exemplare die Gattung *Bertonia* aufrecht erhalten zu dürfen; und, da mir nun auch das andere Geschlecht bekannt geworden ist, gebe ich im Folgenden die Kennzeichen desselben an. Die Type ist in der Tat